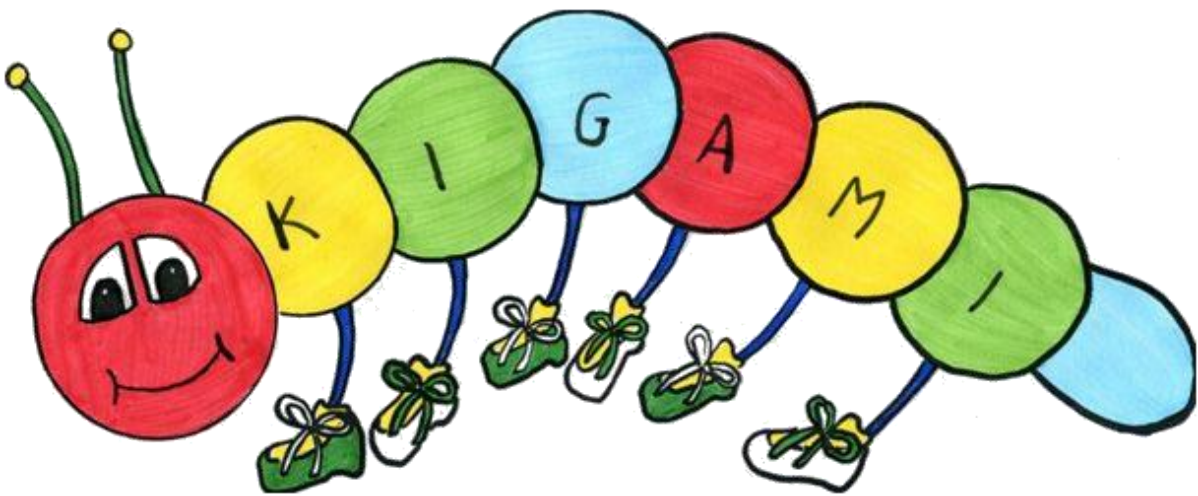


KINDERGARTEN MITTERHOFERWEG

Stadt Wörgl



PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT BGM. HEDI WECHNER	2
UNSER KINDERGARTEN	3
ÖFFNUNGSZEITEN	
FERIENREGELUNG	
KINDERGARTENEINSCHREIBUNG	
RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN	
ZIELE DES KINDERGARTENS	4
ROLLE DER PÄDAGOGIN/DES PÄDAGOGEN	5
ROLLE DER ASSISTENTIN	6
UNSER BILD VOM KIND	7
DAS SPIEL	8
BILDUNGSBEREICHE	9
EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN	
ETHIK UND GESELLSCHAFT	
SPRACHE UND KOMMUNIKATION	
BEWEGUNG UND GESUNDHEIT	
ÄSTHETIK UND GESTALTUNG	
NATUR UND TECHNIK	
SCHULVORBEREITUNG	10
ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	11
INKLUSION UND DIVERSITÄT	12
DOKUMENTATION UND BEOBACHTUNG	13



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern!

Längst vorbei sind die Zeiten, in denen Kindergärten lediglich Aufbewahrungs- und Betreuungsstätten unserer Kinder waren, in denen „Tanten“ mit Kindern spielten, und die oftmals als „Notlösung“ angesehen wurden, weil keine Oma da war, um auf den Nachwuchs aufzupassen, während die Mutter arbeitete.

Unsere modernen Kindergärten sind Bildungseinrichtungen erster Güte, wohl organisiert und auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Einrichtung und Bau unserer Kindergärten werden soweit möglich, den jeweils neuesten Erkenntnissen und Erfordernissen angepasst. Die Anforderungen an unsere KindergartenpädagogInnen sind ungleich höher als früher und richten sich nach den gesellschaftlichen Gegebenheiten und auch deren Defiziten. Immer öfter haben Kindergärten neben der Erziehungsarbeit auch Integrationsarbeit zu leisten und familiäre Geborgenheit zu bieten. Die PädagogInnen agieren im Spannungsfeld zwischen der Akzeptanz des Kindes als Individualwesen und der Hinführung zur sozialen Lebensweise. Viele Fertigkeiten und Kenntnisse, die das Kind früher im Familienverband „so nebenbei“ lernte, werden heute in den Kindergärten bewusst geübt, dem Training motorischer Fähigkeiten muss ebenso Rechnung getragen werden, wie der Förderung der Konzentration und der Einhaltung von (Spiel-)regeln. Kinder lernen die Grundregeln der Hygiene ebenso wie das Zubereiten einfacher Speisen.

Beim Lesen des Konzepts war ich erstaunt über die Vielfalt und Komplexität der Lehr- und Lerninhalte und auch überrascht, dass offenbar heute viele Dinge bewusst gelernt werden müssen, die früher im Laufe eines Kinderdaseins wie selbstverständlich in der Familie übermittelt wurden. Ich erkenne aber auch die Notwendigkeit dieser bewussten Lehr- und Erziehungsarbeit. Besonders wichtig erscheint mir auch die Werteerziehung, da sich die Werte unserer Gesellschaft ständig verändern und das Kind mit viel Feingefühl auf das Leben in der Gemeinschaft vorbereitet werden muss.

Selbstverständlich kann dieses Konzept kein Dogma sein. Auch zukünftig muss dem Wandel der Gesellschaft und neuen pädagogischen Erkenntnissen und Anforderungen Rechnung getragen werden.

Ich danke an dieser Stelle der Leiterin, allen Pädagoginnen, Assistentinnen und Stützkräften für ihre hervorragende, verantwortungsvolle und oftmals auch sehr anstrengende Arbeit für unsere Kinder und darf versichern, dass sie für ihre Anliegen immer ein offenes Ohr finden werden.



Hedi Wechner
Bürgermeisterin der Stadt Wörgl

UNSER KINDERGARTEN

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag-Freitag 7:00 -17:00

Bringzeit:

07:00 – 09:00 (danach wird die Türe geschlossen)

Abholzeiten:

Vormittagsbetreuung:

11:45 – 13:00

Vormittagsbetreuung inkl. Mittagessen:

bis spätestens 14:00

Ganztagesbetreuung:

bis spätestens 17:00

FERIENREGELUNG

Die freien Tage werden vom Kindergarten zu Beginn des neuen Arbeitsjahres festgelegt und ausgehängt.

Weihnachten und Ostern bleibt der Kindergarten geschlossen.

In den Semester-, und Sommerferien haben alle berufstätigen Eltern die Möglichkeit ihre Kinder in den Kindergarten zu schicken. Mit einer verbindlichen Anmeldung wird der Platz für das Kind gewährleistet. (Tarif lt. Aushang)

KINDERGARTENEINSCHREIBUNG

Die Einschreibung für den Herbst findet für alle vier städtischen Kindergärten im März in der Stadtgemeinde Wörgl statt.

Ca. Ende April erhalten Sie dann Bescheid in welchen Kindergarten Ihr Kind aufgenommen wird. In diesem Kindergarten findet dann ein Kennenlerngespräch, bei dem auch die Kinder dabei sind, statt.

RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN

- 8 Gruppenräume
- 2 Turnsäle
- 1 Schlafraum
- 3 Küchen
- 1 Personalraum
- 1 großer Garten
- div. Teilungsräume

ZIELE DES KINDERGARTENS

Jedes Kind trägt Schätze in sich und macht sich auf den Weg, neue Schätze zu finden. Unsere tägliche pädagogische Arbeit unterstützt die Kinder dabei, zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Der Kindergarten ist ein Bildungsort, an dem ganzheitliche Lernanlässe angeboten und somit individuelle Kompetenzen des Kindes gefördert werden. Unser oberstes Ziel ist es jedoch, den Kindern einen Ort zum Wohlfühlen zu bieten, indem jedes Kind seine eigene Persönlichkeit entwickeln kann und dort abgeholt wird, wo es gerade in seiner Entwicklung steht.

Besonders wichtig ist für uns:

EMOTIONALES STÄRKEN

- eigene Gefühle wahrnehmen und artikulieren könne
- Achtung und Wertschätzung gegenüber den Menschen, der Natur und Sorgfalt im Umgang mit Dingen
- Regeln und Grenzen gemeinsam erarbeiten

SOZIALES STÄRKEN

- friedliche Konfliktlösungsstrategien kennen lernen und selbstständig umsetzen
- sich selbst in unterschiedlichen Situationen durch die aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt erfahren
- Empathie Fähigkeit entwickeln: Emotionen bei anderen Menschen erkennen, bewerten und auf diese angemessen reagieren

KOMMUNIKATION UND SPRACHE

Kommunikation ist nicht nur das Fundament für Sprachentwicklung, sondern für Entwicklungsprozesse und Bildungsbereiche im Allgemeinen.

- Zusammenarbeit mit Eltern
- Situationen schaffen, die das Kind anregen, seine kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kontakt mit anderen zu üben und kreativ mit Sprache umzugehen
- ganzheitliche Förderung z.B. elementares musikalisches Angebot, Natur mit allen Sinnen erleben
- individuelles Sprachniveau und sprachliche Eigenart eines jeden Kindes respektieren

*„Sprache ist der
Schlüssel zur Welt.“*

Wilhelm von Humboldt (1767 – 1835)

ROLLE DER PÄDAGOGIN/DES PÄDAGOGEN

Als ausgebildete pädagogische Fachkräfte begleiten wir das Kind achtsam und sehen es als entscheidenden Teil unserer Arbeit, dem Kind die Freude am Tun, Erzählen, Denken, Lernen und Verstehen, am Bewegen und der Kreativität zu eröffnen und zu bewahren.

Für unsere Arbeit und Planung steht das Kind im Mittelpunkt. Darum nehmen wir die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder sehr ernst und integrieren sie als wesentlichen Teil in unsere Arbeit. Wir beobachten und reflektieren das tägliche Geschehen im Kindergarten, um so neue Ziele zur Förderung der Kinder zu entwickeln.

Besonders wichtig ist für uns:

VORBILD SEIN

- wertschätzender Umgang mit Kindern und Eltern
- Empathie
- Positive Ausstrahlung
- Soziale Kompetenzen

PÄDAGOGISCHE ARBEIT

- beobachten
- Selbstreflexion
- Planung- und Organisation der pädagogischen Arbeit
- Regeln aufstellen/einhalten
- Vorbereitung einer lern- und spielanregenden Umgebung
- Impulse setzen (mit Blick auf das einzelne Kind)
- Begleitung und liebevolle Unterstützung bei Vorhaben der Kinder

EMOTIONALE KOMPETENZ

- Vertrauens- und Bezugsperson
- Freiräume geben
- Sicherheit vermitteln
- Trost spenden
- Konfliktlösungsstrategien vermitteln
- Zuhörer sein
- Annehmen und verstehen

*„Das Gras wächst nicht schneller,
wenn man daran zieht.“*

Afrikanisches Sprichwort

ROLLE DER ASSISTENTIN

Die Hauptaufgabe der Assistentin ist die Pädagogin zu unterstützen. Dadurch wird unter anderem wird die Arbeit in Kleingruppen möglich.

Um eine optimale Gruppensituation zu schaffen ist eine harmonische Zusammenarbeit der Pädagogin und der Assistentin sehr wichtig.

AUFGABEN DER ASSISTENTIN:

- Auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingehen (das Kind zu motivieren, loben, trösten...)
- Im Kindergartenalltag Hilfe zur Selbsthilfe geben (bei didaktischen Spielen, Werkarbeiten, Rollenspielen ...)
- Unterstützung des Kindes bei der Hygieneerziehung
- Kindern Vertrauen schenken
- Beobachten und Austausch mit der Pädagogin
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- mit Kindern spielen

EIGENSCHAFTEN, DIE DAZU NÖTIG SIND:

- Liebevoller Umgang
- Zuhören können
- Einfühlungsvermögen
- Vorausschauend sein
- Freundlichkeit
- Höflichkeit
- Ruhe bewahren
- Teamfähigkeit

*„Niemand kann eine Sinfonie flöten. Es braucht ein
Orchester um sie zu spielen.“*

Halford E. Luccock

UNSER BILD VOM KIND

Das wahrnehmende, forschende und lernende Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind ist einzigartig durch seine Persönlichkeit und Individualität sein Temperament, seine Anlage, Stärken und Schwächen und seine Emotionalität und hat seinen eigenen Rhythmus.

Diese Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes achten wir und begeben uns gemeinsam auf den Weg, um die Persönlichkeit zu entdecken und weiterzuentwickeln. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind zu helfen zu sich selbst, aber auch zu seiner Rolle innerhalb der Gruppe zu finden.

DAS KIND...

- ... soll nie in seinem Spielfluss unterbrochen werden - das Spiel hat höchste Priorität.
- ... ist einzigartig und hat seinen eigenen Rhythmus und sein eigenes Tempo
- ... will eigenständig und selbstständig zu seiner Erkenntnis zu gelangen, daher wird jedem Kind wird ausreichend Freiheit in der Wahrnehmung der Welt eingeräumt.
- ... ist fähig sein eigenes Wissen zu konstruieren und mit anderen Kinder zu vervielfältigen.
- ... gestalte seine Lernprozesse selbst und wird so zum Akteur seiner eigenen Entwicklung
- ... besitzt Forschergeist, Entdeckungsfreude und Abenteuerlust und will lernen um mehr über sich und die Welt zu erfahren – dazu benötigt es eine interessante, spannende und anregende Umgebung.
- ... braucht emotionale und soziale Sicherheit
- ... braucht Regeln, Struktur und Grenzen, um sich orientieren zu können und Sicherheit zu erlangen.
- ... braucht auch Freiräume, um seine Lust und Neugierde, die Welt zu erkunden, ausleben zu können.

*„Lernen und Reifen ist
ein Prozess und kein Befehl.
Wir müssen das Kind führen,
indem wir es freilassen“*

Maria Montessori

DAS SPIEL

Das kindliche Spiel ist die Grundlage der Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Kindern im Kindergartenalter, denn im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander.

Viele wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse aus den letzten Jahren zeigen immer wieder übereinstimmend, dass Spielen die Vorstufe und der Nährboden für den Erwerb schulischer und beruflicher Fähigkeiten ist und außerdem eine entscheidende Bedeutung für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes hat.

Das Spiel ist der „Beruf“ eines Kindes, weil es in ihm Erfahrungen über sich, sein Umfeld, die gesamte gegenständliche und natürliche Welt sowie das Zusammenleben mit anderen Menschen macht, die es sonst in dieser Qualität auf anderer Ebene nicht erfahren kann.

Es ist unumstritten, dass ein erfolgreiches Lernen in der Schule in hohem Maße entdeckendes Lernen ist, das heißt ein Lernen, das dem Kind die Möglichkeit gibt, das, was es wissen soll, selbst zu entdecken. Gerade das entdeckende Lernen setzt aber voraus, dass das Kind gelernt hat zu Spielen.

DAS KIND LERNT BEIM SPIELEN...

- ... Wahrnehmung, Konzentration und Denken ebenso wie Sprachverständnis und Ausdrucksfähigkeit
- ... sich an Regeln zu halten, Niederlagen einzustecken, sich durchzusetzen oder sich in andere hineinzusetzen
- ... Konflikte auszuspielen und zu verarbeiten, sowie Spannungen und Aggressionen abzubauen.
- ... Erfolgserlebnisse kennen, die das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein des Kindes stärken
- ... die Freude am eigenen Körper und die Lust an der Bewegung kennen
- ... die Welt kennen und finden heraus, wie die Dinge funktionieren, wozu sie zu gebrauchen sind und welchen Sinn sie haben.

Die ganzheitliche Entwicklung und Förderung des Kindes steht im Vordergrund. Da das Spiel diesen Anforderungen entspricht, ist es die primäre Methode des Kindergartens.

*„Spiel ist die
höchste Form der
Kindesentwicklung.“*

Friedrich Fröbel

BILDUNGSBEREICHE

Im Kindergarten wird auf die individuelle Entwicklung der Kinder eingegangen und sie werden spielerisch und ganzheitlich auf die Schule vorbereitet. Das Spiel ist die wichtigste Lernform des Kindes für die Aneignung der Welt.

Folgende Bildungsbereiche (nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan) werden im Spiel gefördert:

- **EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN**

(Identität, Vertrauen und Wohlbefinden, Kooperation und Konfliktkultur)

Kinder sind soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. In einem vertrauensvollen Umfeld sollen sie lernen, Beziehungen aufzubauen und Konflikte auszutragen.

- **ETHIK UND GESELLSCHAFT**

(Werte, Diversität, Inklusion, Partizipation und Demokratie)

In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wertesystemen und der Umwelt sollen Kinder kritisches Denken lernen. Dies ist die Basis für ein respektvolles Miteinander.

- **SPRACHE UND KOMMUNIKATION**

(Sprache und Sprechen, verbale und nonverbale Kommunikation, Literacy, Informations- und Kommunikationstechnologien)

Sprache ist die Grundlage für den Aufbau sozialer Beziehungen. Auch Zeichen, Symbole und Schriften werden vermittelt.

- **BEWEGUNG UND GESUNDHEIT**

(Körper und Wahrnehmung, Bewegung, Gesundheitsbewusstsein)

Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt. Kinder sollen viele verschiedene Anlässe zur Bewegungserfahrung bekommen. Das Gesundheitsbewusstsein soll gefördert werden.

- **ÄSTHETIK UND GESTALTUNG**

(Kultur und Kunst, Kreativer Ausdruck)

Denken in Bildern ist die Grundlage für Prozesse des Gestaltens. Kinder sollen viele unterschiedliche Gelegenheiten haben, sich durch kreatives Gestalten auszudrücken.

- **NATUR UND TECHNIK**

(Natur und Umwelt, Technik, Mathematik)

Wissenschaftliches Denken und Handeln soll Kindern durch Experimentierfreude erfahren. Dies geschieht am Besten in der Natur, mit technischem mathematischem Denken. Gesetzmäßigkeiten werden so Schritt für Schritt erkannt.

SCHULVORBEREITUNG

Mit der Geburt des Kindes, beginnt auch die Bildung des Kindes. Was wir jedoch unter gezielter Schulvorbereitung verstehen, folgt spätestens mit dem ersten Kindergarten tag.

Die gesamte Kindergartenzeit ist somit als Schulvorbereitung anzusehen

WAS IST SCHULFÄHIGKEIT/ SCHULREIFE?

Schulfähigkeit oder Schulreife bedeutet ein Zusammenspiel körperlicher, geistiger, emotionaler und sozialer Faktoren, die für den Schulerfolg erfahrungsgemäß von Bedeutung sind.

Bedeutung des Spiels in der Schulvorbereitung:

- Schulfähigkeit ist die unmittelbare Folge von Spielfähigkeit
- im Spiel lernen Kinder all die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie für einen erfolgreichen Eintritt in die Schule brauchen
- Empathie ist eine wesentliche Grundlage für Intelligenz und Selbstbewusstsein
- kognitive, emotionale und soziale Lernprozesse geschehen während des Spiels

WAS UNS WICHTIG IST:

- Schulvorbereitung ist eine Lebensvorbereitung und kein Einschulungstraining
- die Individualität der Kinder wird dabei berücksichtigt
- die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Teil
- im letzten Kindergartenjahr wird die Entwicklung des Kindes noch einmal verstärkt in den Mittelpunkt gestellt
- je mehr Sinne gleichzeitig tätig sind, umso besser lernen die Kinder
- wir vertrauen auf die Unterstützung der Eltern

GEZIELTE SCHULVORBEREITUNG DIE ELTERN MACHEN KÖNNEN:

- gemeinsam Spielen
- Fragen des Kindes ernst nehmen und beantworten
- Erlebnisse besprechen - das Kind zum Erzählen ermuntern und ihm zuhören
- Bilderbücher gemeinsam anschauen, vorlesen und darüber sprechen
- Tätigkeiten des Alltages gemeinsam erledigen
- dem Kind musikalische Erlebnisse schaffen: es die eigene Stimme erleben zu lassen und zum Musizieren anregen
- Hand- und Fingerfertigkeiten üben – ausmalen, formen, kneten, kleine Dinge ordnen oder auffädeln, einfache Formen, Figuren ausschneiden lassen
- gemeinsam Basteln und Werken
- Struktur in den Alltag des Kindes bringen
- viele Bewegungsanlässe schaffen (Klettern, in den Wald gehen...)

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Eltern gelten als Experten für Sprache, Kultur, Werte, Religion und Erziehungsvorstellungen ihres Kindes. Ihnen obliegt die Grundverantwortung für die Erziehung und Entwicklung der Kinder – der Kindergarten hat dabei eine unterstützende Funktion.

Das Elterngespräch ist ein wichtiges Instrument für uns, um zu erfahren, wie es dem Kind geht, welche Dinge es gerade bewegt, ob es sich wohlfühlt oder Probleme mit anderen Kindern hat.

Es ist uns auch wichtig zu erfahren, welche Gedanken, Sorgen und Nöte Eltern haben, da diese durch ein kurzes Gespräch oft aus dem Weg geschaffen werden können.

WO FINDET ELTERNARBEIT BEI UNS STATT?

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Familienfest
- Elternabende
- Elterncafé
- Info Tafel
- Gemeinsame Übergänge

Es ist uns ein großes Anliegen, eine positive Beziehung zu den Eltern aufzubauen, da die Erreichung von Zielen immer in einem gemeinsamen Prozess stattfindet.

Zur Stärkung der Elternkompetenz bieten wir Unterstützung durch externe Fachkräfte an.

*„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe.“*

Konfuzius

INKLUSION UND DIVERSITÄT

Inklusion ist ein Menschenrecht. Inklusion bedeutet, dass kein Mensch ausgeschlossen, ausgegrenzt oder an den Rand gedrängt werden darf.

Diversität wiederum bedeutet Vielfalt. Unser Ziel ist, auf die Vielfalt einzugehen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen.

Jedes Kind darf in seinem eigenen Tempo lernen oder es werden Spiele und Materialien für die unterschiedlichen Bedürfnisse, Alter und Entwicklungsstand bereitgestellt.

Alle Kinder, ungeachtet ihrer Herkunft und ihres Entwicklungsstandes sind in unserer Einrichtung Willkommen. Gemeinsames Spielen ist für Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen oder für Kinder aller Kulturen, das bedeutsamste Kommunikationsmittel untereinander. Dadurch gewinnt die gemeinsame Bildung besondere Bedeutung.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei, sich mit sich selbst, mit den Anderen, mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinanderzusetzen. Dabei werden die Kinder herausgefordert sich sprachlich, sozial und kognitiv zu entwickeln.

Die Haltung der Pädagogin/des Pädagogen ist dabei die Basis für die Entwicklung des Verständnisses und der Wertschätzung füreinander.

Wertschätzung ist eine wichtige Grundlage im Zusammenleben mit anderen. Deshalb ist es für uns so wichtig, für die Kinder in dieser Hinsicht ein großes Vorbild zu sein. Dies erreichen wir, in dem wir selbst offen und wertschätzend den Gruppenmitgliedern begegnen. Wir unterstützen die Kinder, zu anderen Kindern und Erwachsenen Beziehungen aufzubauen, die von Sympathie und Respekt gekennzeichnet sind.

Die Kinder lernen, sich in andere Personen hineinzuversetzen und deren Gefühle zu erkennen. Um anderen gegenüber respektvoll entgegenzukommen ist es wichtig, dass dem Kind Kommunikationsregeln vermittelt werden z. B. Händedruck bei der Begrüßung, den Gegenüber anschauen, wenn man mit ihm spricht, den anderen ausreden lassen, zuhören, bitten statt fordern... Dazu gehören aber auch bestimmte Regeln, an die sich die Kinder halten sollen.

Wichtig ist für uns auch, dass wir die Möglichkeit haben regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen, sowie Unterstützung von externen Experten erhalten.

*„Es gibt keine Norm
für das Mensch sein.
Es ist normal, verschieden zu sein“*

Richard von Weizsäcker, 01.07.1993, Bonn

DOKUMENTATION UND BEOBACHTUNG

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserem Kindergarten.

Mit Hilfe von verschiedenen Beobachtungsverfahren, wie zum Beispiel dem Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6 Jahren, erhalten wir aussagekräftige Beobachtungsergebnisse, die uns Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung der Kinder geben.

Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtungen orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes und setzen gezielte Lernangebote in verschiedenen Bereichen.

Außerdem nutzen wir diese Beobachtungen um in Entwicklungsgesprächen mit den Eltern einen gemeinsamen Weg zu finden, die Kinder optimal zu fördern oder damit Eltern gegeben falls von der Unterstützung von zahlreichen anderen Einrichtungen (Logopädie, Ergotherapie...) profitieren können.

WAS UNS WICHTIG IST:

- wertfreie Beobachtungen
- ohne Erwartungen beobachten
- Zeit!!
- eine positive Beziehung zum Kind aufbauen
- bewusst einzelne Kinder beobachten
- Positives in den Vordergrund rücken
- Kinder in ihrer Einzigartigkeit und ohne vorgefasste Meinungen wahrnehmen und wertschätzen

*„Kinder sind wie Blumen -
Man muss sich zu ihnen hinunterbeugen,
wenn man sie erkennen will.“*

Friedrich Fröbel

Und es gibt Hundert doch

Ein Kind ist aus hundert gemacht.

*Ein Kind hat hundert Sprachen,
hundert Hände,
hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen.
Hundert, immer hundert Weisen zu hören,
zu staunen, zu lieben,
hundert Freuden
zu Singen und zu Verstehen.*

*Hundert Welten zu entdecken,
hundert Welten zu erfinden,
hundert Welten zu träumen.
Ein Kind hat hundert Sprachen,
(und noch hundert, hundert, hundert),
aber neunundneunzig werden ihm geraubt.*

*Die Schule und die Kultur
trennen ihm den Geist vom Körper.
Sie sagen ihm,
ohne Hände zu denken,
ohne Kopf zu handeln,
nur zu hören ohne zu sprechen,
ohne Freuden zu verstehen,
nur Ostern und Weihnachten
zu staunen und zu lieben.*

*Sie sagen ihm, es soll
die schon bestehende Welt entdecken.
Und von hundert werden ihm neunundneunzig geraubt.
Sie sagen ihm,
dass Spiel und Arbeit,
Wirklichkeit und Fantasie,
Wissenschaft und Vorstellungskraft,
Himmel und Erde,
Vernunft und Träume
Dinge sind, die nicht zusammenpassen.*

*Ihm wird also gesagt,
dass es Hundert nicht gibt.
Das Kind aber sagt:*

„Und es gibt Hundert doch.“

Loris Malaguzzi